

Kleiner Rundgang durch die „Nowaweser Weberstube“

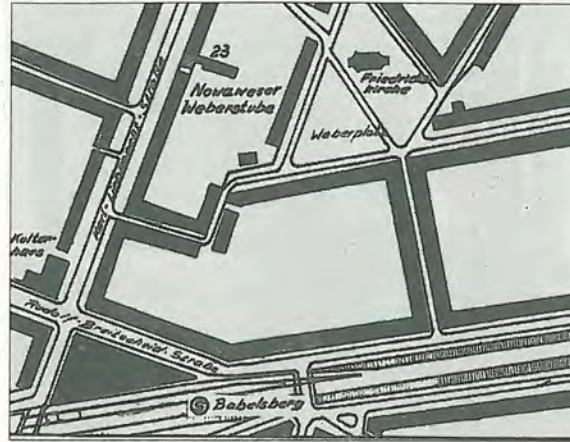
Zwei kleine Räume erzählen von der über Hunderte von Jahren alten Geschichte der Dörfer Neuendorf und Nowawes, von dem entbehrungsreichen Leben der Weber und Spinner, von dem Aufblühen der Orte zum größten Industriestandort des Landkreises Teltow.

Der vordere Raum läßt erahnen, wie bescheiden die ersten Bewohner des Hauses hier gelebt haben. Der große Webstuhl füllt den Raum, Weberutensilien wie Spinn- und Spulrad, Webzubehör wie Spulen und Schiffchen dokumentieren die Arbeitsmittel. Auf Grundrissen und alten Plänen sind die ersten Siedlungen des heutigen Babelsberg illustriert, das über 625 Jahre alte Bauerndorf Neuendorf sowie seine wesentlich jüngere Schwester, das Weber- und Spinnerdorf Nowawes. Auskunft erhalten wir über die Bauweise der Weberhäuser, über den Versuch, soziales Elend durch die Seidenraupenzucht zu überwinden.

Der zweite Raum lädt ein zu einem Rundgang durch die Entwicklung der Industrie von Neuendorf und Nowawes des aufblühenden 19. Jahrhunderts. Bedeutende Industriebetriebe wie z.B. die Nordwolle oder auch die Lokomotivfabrik Orenstein & Koppel (zu DDR-Zeiten Karl-Marx-Werk) sind grafisch und fotografisch festgehalten. Exponate über das heute über Deutschland hinaus bekannte Oberlinhaus als eine beispielgebende christliche Einrichtung zur Versorgung Behinderter, aber auch über die UFA als eine der bedeutendsten Filmproduktionsstätten in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts und über die DEFA, die in den 40 Jahren ihres Bestehens über 700 Filme drehte.

Beim Verlassen des Raumes bietet sich unseren Besuchern eine Sammlung alter Babelsberger Ansichtskarten dar. Oft verweilen hier die alten Nowaweser, erinnern sich, vergleichen mit dem Heute, um gern wiederzukommen.

SO FINDEN SIE UNS:



Karl-Liebknecht-Straße 23, 14482 Potsdam

Die „Nowaweser Weberstube“

Impressum

Herausgeber: Förderkreis Böhmisches Dorf Nowawes und Neuendorf e.V., Karl-Liebknecht-Str. 135
14482 Potsdam, Tel./Fax: 0331/70 70 59

Bankverbindung:
Mittelbrandenburgische Sparkasse
Potsdam

BLZ: 16050000
Kontonr.: 3504000073

Fotos: Jens Wiese/Förderkreis
Text und Gestaltung:
Förderkreis Böhmisches Dorf Nowawes
u. Neuendorf e.V.

Literatur: Carmen Karin Jung, Die böhmische Weberkolonie Nowawes, Haude & Spener, 1997

Druck: NOWA-Druck

Besichtigung
der Nowaweser Weberstube nach telefonischer Absprache unter
0331/70 70 59

September 2000



babelsberg 2000

Spuren suche

in Babelsberg

15



Die Nowaweser Weberstube – ein Stadtteilmuseum

Die „Nowaweser Weberstube“

Bereits im Jahre 1930 äußerte der damalige erste Bürgermeister von Nowawes Walter Rosenthal den dringenden Wunsch nach einem schon lange geplanten Heimatmuseum und seine Enttäuschung des Nichtzustandekommens einer solchen Einrichtung. Erst knapp 70 Jahre später, im Jahre 1999, konnte durch Initiative des Förderkreises „Böhmisches Dorf Nowawes und Neuendorf e.V.“ und des Sanierungsträgers Stadtkontor mit Hilfe von vier ABM-Kräften die Errichtung eines kleinen Stadtteilmuseums realisiert werden. Die Vorarbeiten bis zur Einweihung im Mai 1999 waren umfassend und mühevoll. Neben dem Finden geeigneter Räumlichkeiten und deren Renovierung waren umfangreiche Recherchen notwendig, wurden Exponate und Dokumente aufgefunden gemacht, die die kleinen Räumlichkeiten mit Leben erfüllen. Viele Einrichtungen, so die Potsdamer Archive, das Oberlinhaus und das Filmmuseum, vor allem aber auch viele Babelsberger Einwohner unterstützten das Projekt liebevoll und engagiert.

Längst gehört die „Nowaweser Weberstube“ zum Stadtbild von Babelsberg. Besuchergruppen, nicht nur aus dem Potsdamer Raum, Touristen, Schulklassen und natürlich die alten Babelsberger zeigen großes Interesse an der Ausstellung zur Geschichte von Neuendorf, Nowawes und Babelsberg.



Ein altes Haus und seine neuen Nutzer

Das alte Weberhaus in der Karl-Liebknecht-Straße 23 (Parzelle Nowawes Nr. 60) wurde im Jahre 1752 als Kolonistenhaus für böhmische Glaubensflüchtlinge vom Bauherrn Friedrich II. erbaut und im Jahre 1760 dem Weber Wentzel Sowtscheck aus Königgrätz in Böhmen geschenkt.

Die Nordhälfte des Hauses gehört zum Bestand der ursprünglichen 210 Kolonistenhäuser des alten Nowawes. In den Jahrhunderten mehrfach umgebaut, erfolgte durch die Evangelische Kirchengemeinde Babelsberg 1995/96 eine umfassende Sanierung des geschichtsträchtigen Hauses.

Auf dem inzwischen ausgebauten Dachboden agiert der seit 1992 gegründete offene Jugendtreff der Evangelischen Kirchengemeinde Babelsberg „Sprözl“, der den Jugendlichen ermöglicht, gemeinsam zu musizieren, zu spielen, zu kochen, Hausaufgaben zu lösen und miteinander zu reden.

Gern wird der behagliche Innenhof, in dessen Zentrum der charakteristische Nußbaum steht, zu kleinen Feiern genutzt.

Seit 1993 fand auf Initiative einer Frauengruppe der Babelsberger Kirchengemeinde der SOLIDARIO-Laden in der linken Haushälfte sein Domizil, der durch den Verkauf von Textilien, Musikinstrumenten, kleinen Spielzeugen und Lebensmitteln Menschen aus den Ländern Afrika, Asien und Lateinamerika durch das Vertreiben ihrer Produkte unterstützt.

Ein kleiner Raum in der hinteren nördlichen Haushälfte beherbergt den Babelsberger Tauschring. Hier treffen sich die Babelsberger Bürger, um Dienste wie beispielweise das Ausführen eines Hundes gegen eine Nachhilfestunde am Computer zu „tauschen“. Natürlich ist es auch eine Gelegenheit, um miteinander ins Gespräch zu kommen.

Seit 1999 nun erfüllen auch die Museumsbesucher das Haus in der Karl-Liebknecht-Straße 23 mit Leben.

